

Fünfter Sonntag im Jahreskreis

ἐπιστάτα, δι' ὅλης νυκτὸς κοπιάσαντες οὐδὲν ἐλάβομεν
ἐπὶ δὲ τῷ ῥήματί σου χαλάσω τὰ δίκτυα.

Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen.

Doch auf Wort hin werde ich die Netze auswerfen. Lk 5,5

Wir erinnern uns, dass Jesus in der Synagoge von Nazareth aus dem Propheten Jesaja vorgelesen hat und dass aus anfänglichem Staunen und Bewundern krasse Ablehnung der Leute wurde. Jesus geht dann nach der Erzählfolge des Lukas nach Kapharnaum, predigt dort, heilt Menschen und stößt auf reges Interesse.

Und heute sehen wir Ihn nun am See Gennesaret, die Menschen hören Ihm zu, und Er setzt sich der besseren Akustik wegen ins Boot des Petrus, den Er kurz zuvor schon kennengelernt hat, und spricht weiter vom Reich Gottes.

Und dann sollen Petrus und seine Gefährten die Netze auswerfen, wo sie doch die Nacht zuvor fast nichts gefangen haben. Aber trotzdem folgt Petrus dem Auftrag Jesu: Auf dein Wort hin werde ich die Netze auswerfen – wenn du es sagst, tue ich es.

Und daraus wird ein enorm großer Fischfang, die Fischer im zweiten Boot müssen zu Hilfe kommen, und selbst so ist es schwierig, all die vielen Fische an Land zu ziehen.

Diese Szene begegnet uns im Johannesevangelium auch, aber an ganz anderer Stelle, nämlich als Bericht über eine Begegnung des auferstandenen Herrn mit Seinen Jüngern, denen Er den Auftrag gibt, noch einmal die Netze auszuwerfen. Im Anschluss daran beauftragt Jesus dann Petrus, Seine Schafe zu weiden.

Ob österlich oder am Beginn des Wirkens Jesu, die Szene hat es in sich, denn sie zeigt auf, dass alles menschliche Mühen nicht ausreicht, um Menschen für das Evangelium zu begeistern. Sie werden erst gewonnen, wenn Jesus mitmacht, wenn Er den Auftrag gibt. Und so ist es natürlich bis heute in der Kirche. Es kann nie darum gehen, dass wir noch so gescheite Pläne schmieden und Pfarre und Kirche gestalten. Die Menschen werden sich nicht für *uns* begeistern – Petrus sagt das deutlich, wenn er bekennt, dass er ein sündiger Mensch ist. Zwar haben wir das Geschick der Kirche nicht in der Hand, aber der Herr traut uns zu, dass Er durch uns die Menschen erreichen und begeistern wird.

Wir sitzen im Boot, und Er ist dabei. Wenn Er uns sagt, wir sollen etwas tun, dann können und sollen wir es auch tun.

Ich denke in diesem Zusammenhang ganz konkret an die Wahlen zum Pfarrgemeinderat. Wir brauchen uns nichts vorzumachen: Wir brauchen nicht im Mittelpunkt zu stehen, wir haben es gar nicht nötig zu zeigen, wie leistungsfähig wir sind – es geht in aller Bescheidenheit darum zu sagen: Uns ist es nicht egal, ob die Kirche hier vor Ort lebt oder nicht. Wir möchten aufmerksam sein für das, was Jesus den Menschen hier und heute sagen möchte, und darauf wollen wir reagieren, diejenigen Netze, die Er uns heute in die Hand gibt, wollen wir auswerfen, damit Menschen innerlich frei werden können, damit wir alle wieder spüren, dass der Glaube an Jesus uns mit innerer Freude erfüllen möchte, uns und alle, die Er auch durch unsere Mithilfe ansprechen möchte.

Es gibt so viele Möglichkeiten, in einer Pfarre mitzutun, und da ist für jede und jeden etwas dabei, für uns alle liegen Netze am Ufer des Sees, nehmen wir unser Netz auf und werfen aus, auf das Wort Jesu hin, auch wenn manches so erfolglos und aussichtslos zu sein scheint. Wir sind nie allein, denn Jesus schickt uns zur Not Helfer im zweiten Boot, die mit uns gemeinsam das Netz an Land ziehen.

FÜRBITTEN

Unser Herr Jesus Christus beruft uns, in der Gemeinschaft der Kirche am Reich Gottes mitzubauen. Ihn wollen wir bitten:

Herr, wir vertrauen auf dein Wort.

- * Begleite alle, die in der Kirche ein Amt haben, damit sie dir treu bleiben und von den Menschen verstanden werden.
- * Stehe den politisch Verantwortlichen bei: Lass von ihnen besonnene Worte und Gesten ausgehen, die dem Frieden unter den Völkern dienen.
- * Halte deine segnende Hand über denen, die sich in Pflege und Medizin um das Wohl ihrer Mitmenschen mühen, und lass ihre Kräfte nicht schwinden.
- * Schenke allen deine liebende Nähe, die unter Krankheiten des Leibes und der Seele leiden, und lass sie mitmenschliche Hilfe erfahren.
- * Erleuchte die jungen Menschen mit der Glut deines Geistes, damit sie dein Wirt hören und dir folgen können.

Herr, du bist uns nahe durch dein Wort und dein Sakrament. Wir danken dir mit ganzem Herzen und loben und preisen dich heute und in Ewigkeit.